

## D. HEINZENBERG UND DOMLESCHG.

**Hohenrealta** (Rialt 1210)<sup>3)</sup>. St. Johannes Täufer war die Hauptkirche des ganzen Thals des Hinterrheins von Tosis bis Rhäzüns, dessen rechte Seite von dem Dorfe Tumils das Domleschg (richtiger Tumleschg) und dessen linke Seite von der gleichnamigen Bürg den Namen « Heinzenberg » erhielt. Von jener Kirche heisst heutzutage noch der die Thalsole um 800 Fuss überragende, höchst malerische Schlossfelsen mit herrlicher Aussicht St. Johannsen-Stein oder Johannisberg<sup>4)</sup>. Einkünfte in dieser Pfarrei besass schon zwischen 1290 und 1298 das Bisthum Chur<sup>5)</sup>, von welchem die Aebtissin Guta und der Convent in Katzis am 1. Juni 1359 das Patronatsrecht gegen Ueberlassung von Gütern und Besitzungen im Vinstgau eintauschten<sup>6)</sup>. Im Urbar dieses Frauenklosters von 1512 werden St. Johannes von Realt Güter oft genannt<sup>7)</sup>. Noch im Anfange des 16. Jahrhunderts, kurz vor der Reformation, begrub man daselbst sehr viele Todte aus den benachbarten Gemeinden<sup>8)</sup> und die Sage meldet, dass das Volk einst in Procession dahin ging. Die Ruinen des Kirchleins nebst Thürmchen stehen noch wohl erhalten am nordöstlichen Rande des kleinen Felsplateau's, das ausserdem noch ansehnliche Reste der ehemals durch vier Thürme beschützten, gewaltigen Veste trägt<sup>9)</sup>.

---

4) N. Sammler f. B. 1808. p. 410. — 2) Brügger. — 3) v. Mohr, C. D. R. I. No. 477. vgl. II. No. 73. p. 99. u. 400. — 4) Lehmann, patriot. Magazin von und für Bünden. Bern, 1790. p. 22. — Lutz, H. L. d. S. v. Sp. II. 438. — Brügger. — 5) v. Mohr, C. D. R. II. No. 73. p. 99 u. 400. — 6) Ib. III. No. 83. — 7) Brügger. — 8) Lehmann, patriot. Magazin von und für Bünden. Bern, 1790. p. 7. — 9) Brügger.

## a. HEINZENBERG (romanisch Muntogna).

### 1. Pfarrkirchen.

#### a. Mutterkirche.

**Hohenrealta.** St. Johannes Täufer (siehe Seite 92).

#### b. Tochterkirchen.

**Purtein** (Portennis 1146, Purtina, Purtinum 1290/98)<sup>1)</sup>. St. Gallus<sup>2)</sup> war die erste und Hauptpfarre des ganzen Heinzenbergs (1525 mit einem Pfarrer und zwei Kaplanen)<sup>3)</sup>, deren Collatur das Kloster Katzis besass. Von der ursprünglichen Kirche, die auch einen Altar St. Anna und Barbara hatte<sup>4)</sup>, sind jetzt kaum noch Spuren auf einer mit drei Linden bewachsenen Anhöhe beim Dorfe Purtein vorhanden, da der grösste Theil der Ruinen schon im 18. Jahrhundert in den Abgrund des tiefen, durch seine Erdschlipfe für das Domleschg so verhängnisvollen Purteinertobels stürzte<sup>5)</sup>.

Von Purtein lösten sich ab:

**Präz** (Paretz oder Parez 1290—98)<sup>6)</sup>. St. Paulus, laut einer alten Inschrift 1488 erbaut, trennte sich mit Alin nach langwierigen Processen und unter Verwahrung des damaligen Pfarrers von Purtein, Johannes Brunold, am 6. Juli 1549. Der erste Pfarrer der Kirchgemeinde Präz war 1521 Johannes Laurentius. 1522 erhielt dieselbe eine neue Pfarrkirche und die bischöfliche Erlaubniss, den Taufstein dorthin zu versetzen, einen neuen Altar zu errichten u. s. w.<sup>7)</sup>. 1525 hatte Präz bereits einen Pfarrer und Kaplan<sup>8)</sup>.

**Tschappina.** St. Joder = St. Theodor<sup>9)</sup>. 1525 mit einem Pfarrer und Kaplan St. Theodor<sup>10)</sup>. Die ehemalige Kapelle stand auf dem Gottesacker; die jetzige Pfarrkirche ward erst nach der Reformation erbaut.

**Flerden** (Flirden 1156)<sup>11)</sup> hatte 1520 als Kapelle St. Katharina<sup>12)</sup>, dagegen als Pfarrkirche St. Leonhard<sup>13)</sup> zum Patron.

**Sarn** (Sarn 1156)<sup>14)</sup>.

Von Hohenrealta:

**Katzis** (Cacias 926, Chazzes 940)<sup>15)</sup>. St. Martin am Rhein, laut Tradition eine uralte Kirche, auf welche die Capella sancti Martini in

1) v. Mohr, C. D. R. I. No. 444. II. No. 73. p. 400. — 2) Cat. Cur. — v. Mont — Brügger. — 3) Cat. Cur. — 4) v. Mont, ex L. M. O. — 5) Brügger. — 6) v. Mohr, C. D. R. II. No. 76. p. 400 u. 445. — 7) Brügger. — v. Mont, ex L. M. O. — 8) Cat. Cur. — 9) Truog, n. G. v. G. B. p. 86. — 10) Cat. Cur. — 11) v. Mohr, C. D. R. I. No. 432. — 12) v. Mont, ex L. M. O. — 13) Truog, n. G. v. G. B. p. 85. — 14) v. Mohr, C. D. R. I. No. 432 — 15) Ib. I. No. 44 u. 45.

der Schenkungsurkunde des Bischofs Algotus zu Chur vom Jahre 1156 für's Kloster Katzis eher zu beziehen sein dürfte, als auf Andeer<sup>1)</sup>, da man von einer Kirche an letzterm Orte aus so früher Zeit nichts weiss, vielmehr dieselbe und zwar mit St. Michael als Patron erst 1480 als blosser Kaplanei von Zillis aufgeführt wird, und die Gemeinde Katzis anstatt ihres bisher inne gehaltenen, abgelegenen und schlechten Kirchleins, das 1525 von einem Pfarrer (1509 Lucius Kräzer), Fröhmesser und Kaplan besorgt wurde<sup>2)</sup>, sich 1550 die Klosterkirche St. Peter und Paul als Pfarrkirche vorbehielt<sup>3)</sup>, auch noch im 18. Jahrhundert St. Martin im Siegel führte<sup>4)</sup>.

**Tusis** (Tosana 1156, romanisch Tuseun)<sup>5)</sup>. St. Maria<sup>6)</sup>, wurde nicht lange vor der Reformation, die 1526 daselbst Eingang fand<sup>7)</sup>, Pfarrei, indem 1510—1516 Rulandus Marcus als Pfarrer erscheint<sup>8)</sup>. 1525 hatte es einen Pfarrer, Fröhmesser und drei Kaplane<sup>9)</sup>.

Von Tusis:

**Masein** (Medezena 1156, Mizins 1200)<sup>10)</sup>. St. Florinus<sup>11)</sup>, schon 1394 Filiale<sup>12)</sup>, seit 1726 aber Pfarrei<sup>13)</sup>.

**Urmein** (Ormen 1156, Urminum oder Urmenum 1290—98)<sup>14)</sup>. Kaplan war 1515 Mathias Heini<sup>15)</sup>.

## 2. Kirchenfilialen und Kapellen.

In der Pfarrei Präz:

**Alm** oder **Dalm**. St. Anna, 1519 mit einem Kaplan<sup>16)</sup>.

In der Pfarrei Sarn:

**Tartar** (Tartere 1290—98). St. Stephan, 1519<sup>17)</sup>.

In der Pfarrei Katzis:

**Katzis**, im Dorf, St. Wendelin<sup>18)</sup>.

In der Pfarrei Tusis:

**Ronggella**, an der Viamala<sup>19)</sup>.

1) v. Mohr, C. D. R. I. No. 431. note 3. — Brügger. — 2) Cat. Cur. — 3) Letz, sch. L. T. XI. p. 56. — 4) Mitth. des Hrn. A. H. v. Sprecher in Chur. — 5) v. Mohr, C. D. R. I. No. 432. — 6) Truog, n. G. v. G. B. p. 84. — v. Mont. — N. Sammler f. Bünden 1806. p. 442. — 7) Ibid. — 8) v. Mont, ex L. M. O. — 9) Cat. Cur. — 10) v. Mohr, C. D. R. I. No. 432, 465. II. p. 400. — 11) Brügger, lt. Urbar v. Katzis, 1519. — 12) Id. lt. Urk. — 13) Truog, n. G. v. G. B. p. 83. — 14) v. Mohr, C. D. R. I. No. 432, II. No. 76 p. 400 u. 415. — 15) v. Mont, ex L. M. O. — 16) Id. — 17) v. Mohr, C. D. R. H. p. 400. — v. Mont, ex L. M. O. — 18) Truog, n. G. v. G. B. p. 84. — 19) Brügger.

## 3. Klöster.

**Katzis.** Das Dominicanerinnenkloster St. Peter und Paul wurde nach einer längst verschwundenen Inschrift im Chor der Kirche daselbst gegen das Ende des 7. oder im Anfange des 8. Jahrhunderts von Bischof Victor I. zu Chur gestiftet<sup>1)</sup>. Urkundlich wird es zum ersten Male in einer vom 3. November 926 datirten Schenkung des Königs Heinrich I. an den Bischof Waldo zu Chur betreffend den Ort Almens genannt<sup>2)</sup>. Die frühere grosse schöne Stiftskirche ward am 1. Juni 1496 zu bauen angefangen und zwei Jahre nachher am gleichen Tage vollendet, am 14. Juli 1768 aber sammt dem Kloster durch Blitzeinschlag in Asche gelegt<sup>3)</sup>.

b. **DOMLESCHG** (Tumillasca 1116<sup>4)</sup>, roman. Domliaschga).

## 1. Pfarrkirchen.

## a. Mutterkirche.

**Hohenrealta.** St. Johannes Täufer (siehe Seite 92).

## b. Tochterkirchen.

**Sils** (Silles 1228<sup>5)</sup>, romanisch Sallgias). St. Cassian<sup>6)</sup>. Die Kirche, im Rundbogenstyl erbaut, steht ob dem Dorfe auf einem freien Hügel in der Mitte zwischen Sils und den Schlössern Baldenstein und Campell, und dient seit Verlegung des Gottesdienstes in's Dorf zur Begräbnissfeier<sup>7)</sup>. Sie hatte 1525 einen Pfarrer (1514 Kaspar Leonhard<sup>8)</sup>, Frühmesser und Kaplan<sup>9)</sup>.

**Scharans** (Schraunis 1200, Zirannes vel Schrans 1290—98<sup>10)</sup>, rom. Scharön). Alle Heiligen<sup>11)</sup>. An der jetzigen Kirche, einem ehrwürdigen Gebäude mit Spitzbogen und Rippengewölbe, ist die Jahrzahl 1490 und das Monogramm des Meisters zu lesen. Der Thurm zeigt eine viel ältere Bauart (Quadersteine und Schalllöcher mit doppelten Rundbogen), ist aber durch einen hölzernen Aufsatz aus späterer Zeit, wahrscheinlich in Folge Vergrösserung der Kirche, verunstaltet worden<sup>12)</sup>. Neben letzterer, die 1525 einen Pfarrer (1514 Johannes Buchli) und Kap-

---

1) v. Mohr, C. D. R. I. No. 5. — 2) Ib. I. No. 44. — 3) Leu, schw. L. T. XI. p. 56. — Anniv. Brigels. — 4) v. Mohr, C. D. R. I. No. 444. — 5) Ib. I. No. 200. — 6) Lehmann, P. M. p. 54. — 7) Brügger. — Lehmann, P. M. p. 54. — 8) v. Mont, ex L. M. O. — 9) Cat. Cur. — 10) v. Mohr, C. D. R. I. No. 465. II. p. 445. — 11) Lehmann, P. M. p. 44. — 12) Brügger.



lan hatte<sup>1)</sup>, und deren vorzüglichste Zierde das Grabmal Ulrichs von Marmels, Magisters der freien Künste und evangelischen Predigers daselbst († 6. Juni 1531) ist, steht eine riesige, höchst merkwürdige Linde, deren Alter auf 600 Jahre berechnet wird. Unter ihrem Schatten wurden laut einem vorhandenen Pergament-Briefe schon 1403 vom Dorfmeister (cavig) und den Nachbarn zu Scharans die gemeinsamen Angelegenheiten berathen und finden auch heutzutage noch die Dorfversammlungen statt<sup>2)</sup>.

**Tomils** (Tumil 1156, Tumillis 1200, romanisch Tumigl<sup>3)</sup>). Die alte zu Bhren St. Mauritius auf Surbigl errichtete Kirche<sup>4)</sup>, deren Patron das Gericht Ortenstein im Berg in sein Siegel aufgenommen hat<sup>5)</sup>, ist eingegangen. Die gegenwärtige Pfarrkirche Unser L. Frauen Himmelfahrt (1525 mit einem Pfarrer und Vicar) steht auf dem das Thal beherrschenden, einst ganz und jetzt wieder zum Theil mit Weinreben umkränzten Hügel, von welchem das Domleschg (vallis Tumilasca oder Tomiliasca)<sup>6)</sup> seinen Namen erhalten haben soll und ist ein gothisches Gebäude aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Der reich vergoldete Schrein des im altdeutschen Styl aufgeführten Hochaltars, die Krönung Mariä und die vier Geheimnisse des englischen Grusses in halb erhabener Arbeit vorstellend, trägt die Inschrift: « Completum et perfectum est hoc opus in vigilia pentecostes 1490. Veni de libano sponsa mea, veni, coronaberis. » Die Jahrzahl der Erbauung der Kirche, welche nebst dem Hauszeichen des Meisters üblicher Weise im Gewölbe angebracht war, ist bei einer kürzlich vorgenommenen Restauration übertüncht worden. Im hohen schlanken Kirchthurm hängen drei Glocken, wovon zwei aus dem Jahre 1563 stammen und die Umschrift tragen: « Franciscus Sermundus Burmiensis Vallis Telline me fecit. — Celum et terra transeunt, verbum domini manet in eternum »<sup>7)</sup>. Der Kirchensatz zu Tomils fiel durch den Tod des Freien Donat von Vatz laut Urkunde, datirt 8. Dezember 1338, dem Bischof von Chur anheim, welcher schon zwischen 1290 und 1298 Einkünfte davon besass, und wurde alsdann der Tochter des Verstorbenen, Ursula, vermählt mit Graf Rudolf von Sargans-Werdenberg, verliehen<sup>8)</sup>.

Von Tomils trennte sich:

**Scheide** (Scheide 1290—98)<sup>9)</sup>. St. Simeon<sup>10)</sup>. Kaplan ist 1515 Christoph Battaglia. Die Pfarrkirche steht zu Purz<sup>11)</sup>.

4) Cat. Cur. — v. Mont, ex L. M. O. — 2) Lehmann, P. M. p. 42. — Brügger. — 3) v. Mohr, C. D. R. I. No. 433 u. 465. — 4) Lehmann, P. M. p. 446. — 5) Ib. u. Brügger. — 6) v. Mont. — v. Mohr, C. D. R. I. No. 444. — 7) Brügger. — 8) v. Mohr, C. D. R. II. No. 76. p. 99. No. 256—257. — 9) Ibid. II. p. 446. — 10) v. Mont u. Brügger laut Angabe des Hrn. Pfarrers von Tomils. — 11) Id.

Von Scheid ward hinwieder 1678<sup>1)</sup> abgelöst:

**Feldis** (Filectu? 1156, Velden 1290—98, romanisch Viulda)<sup>2)</sup>. St. Hippolytus und Gallus<sup>3)</sup>. Im Archiv dieses Pfarrdorfs sind folgende Documente vorhanden:

1) Indulgenzbrief für die Kirche in Veldis um 1401—1444. (Die Jahrzahl ist vernichtet.)

2) Zinsrodel der Kirche St. Hippolytus und Gallus vom Jahre 1466.

3) Consecration der Kapelle in Veldis als Filiale der Pfarrkirche in Tomils zu Ehren des h. Märtyrers Hippolyt und seiner Gefährten, des h. Kreuzes und des h. Gallus, Abts und Bekenner, d. d. 16. Oct. 1502.

Dieselbe war im Jahre 1497 erbaut worden, wie eine frühere, im Pfarrbuch aufbewahrte Inschrift am Eingange bewies, und muss 1508 wenigstens theilweise von einem Brandunglück betroffen worden sein, da eine Urkunde vom 14. September jenes Jahres die Aufforderung zu Steuern für die abgebrannte Kirche St. Gallus und Hippolyts zu Veldis in der Pfarrei Tomils enthält. Wahrscheinlich wurde bei dieser Gelegenheit zu dem ältern rundbogigen Schiff und Portal der neuere spitzbogige Chor hinzugefügt. Gegenwärtig liest man die Jahrzahlen 1496 und 1674 (renov.) am Gewölbe. Beim Brande des Dorfs Veldis am 15. März 1774 litt auch die Kirche und es schmolzen die zwei kleinen Glocken im Thurme, wurden aber von der Stadt Chur wieder ersetzt. Das Verzeichniss der reformirten Prediger reicht bis 1585 hinauf<sup>4)</sup>.

Von Tomils sonderte sich ferner ab:

**Paspels** (Pascuals 1237, romanisch Pasqual)<sup>5)</sup>. St. Lorenz. Diese uralte Kirche steht auf einem bewaldeten Hügel gegen das Schloss Ortenstein hin<sup>6)</sup> und zeigt noch Spuren eines Friedhofs, sowie einer Hofstatt, wo einst glaubwürdig der Pfarrer wohnte; es ist daher gar nicht unwahrscheinlich, dass sie ursprünglich die Hauptkirche des Hofes Tomils gewesen und diese erst später, jedoch schon sehr frühe in das Dorf verlegt worden sei. Jedenfalls war sie eine uralte Begräbniskirche. Ihre Collatur wird am 8. März 1237 von den Freien von Vatz dem Kloster Churwalden geschenkt und am 21. April 1464 von Papst Pius II. demselben bestätigt<sup>7)</sup>. Die Kirche im Dorfe ist St. Johannes Täufer gewidmet<sup>8)</sup>. Im Jahre 1851 wurde Paspels zu einer Curatie erhoben, die seither nur zum Theile von der Mutterkirche abhängt<sup>9)</sup>.

Von Realta:

**Almens** (Luminins 926, Lumins 1156, Luminnis 1200, romanisch Almen)<sup>10)</sup>. St. Andreas<sup>11)</sup>; Leutpriester derselben ist 1510 Ulrich

1) Brügger. — Leonhardi, V. I S III. 3. p. 76. — 2) v. Mohr, C. D. R. I. No. 432. II. p. 440. — 3) Brügger. — 4) Id. — 5) v. Mohr, C. D. R. I. No. 243. — 6) Lehmann, P. M. p. 444. — 7) v. Mohr, C. D. R. I. No. 243. — Bergmann, k. B. p. 65. — 8) Lehmann, P. M. p. 439. — 9) v. Mont. — 10) v. Mohr, C. D. R. I. No. 44, 432, 465. — 11) Lehmann, P. M. p. 36.

**Reschli<sup>1)</sup>**. Die reformirte Kirche ist 1690 in Folge einer Uebereinkunft, wonach die bisherige Kirche sammt Friedhof um 100 Philippiker den Katholischen abgetreten wurde, von Bischof Ulrich VI. von Mont. auf eigene Kosten neu erbaut worden<sup>2)</sup>.

Von Rhäzüns, St. Georg (siehe Seite 57):

**Trans** (Trannes 1208, Traunnes 1222)<sup>3)</sup>. St. Peter und Paul<sup>4)</sup>. Güter dieser Kirche werden im Churwalder-Urbar von 1508 genannt<sup>5)</sup>.

## 2. Kirchenfilialen und Kapellen.

In der Pfarrei Sils:

**Garschenna**. St. Alban. Diese Kapelle bei den Silser-Maiensässen, circa 600 Fuss östlich über Hohenrealta. wurde im Jahre 1156 von Bischof Adalgotus zu Chur mit Zustimmung des ganzen Clerus und Volks dem Kloster Katzis geschenkt<sup>6)</sup>. Gemäuer derselben sieht man noch heutzutage an dem bezeichneten Orte, welcher aber vom Volke nunmehr St. Albin genannt wird<sup>7)</sup>.

**Ehrenfels** (Herinuels 1257<sup>8)</sup>. St. Remigi. So heisst, wahrscheinlich von einer verschwundenen St. Remigius-Kapelle, eine Feldgegend nahe bei jenem Schlosse. Es sind auch mehrere Herren von Ehrenfels mit dem Taufnamen Remigius urkundlich bekannt, sogar bis in's 17. Jahrhundert herab<sup>9)</sup>.

In der Pfarrei Scharans:

**Scharans**. St. Jakob<sup>10)</sup>.

**Fürstenau** (Fürstenowe 1282)<sup>11)</sup>. H. drei Könige, 1525 mit einem Kaplan<sup>12)</sup>.

**Baldenstein**. St. Agatha. Diesen Namen trägt von einer verfallenen Kapelle eine unterhalb des Schlosses beim Einflusse der Albula in den Hinterrhein westlich von Scharans gelegene Häusergruppe<sup>13)</sup>.

In der Pfarrei Tomils:

**Dusch** (Usces 1208, Vsse 1260, Ushe 1285)<sup>14)</sup>. St. Maria Magdalena, auf waldigem Hügel, 1508<sup>15)</sup>. Von dem Hofe nennt sich in Urkunden vom 8. April 1260, 2. April und 1. Juni 1285 ein Leutpriester oder Vicar Heinrich<sup>16)</sup>.

---

4) v. Mont, ex L. M. O. — 2) Eichhorn, E. C. p. 200. — 3) v. Mohr, C. D. R. I. No. 472, 494. — 4) Lehmann, P. M. p. 448. — 5) Brügger. — 6) v. Mohr, C. D. R. I. No. 431. n. 3. — 7) Brügger. — 8) v. Mohr, C. D. R. I. No. 234. — 9) Brügger. — 10) Truog, n. G. v. G. p. 402. note. — 11) v. Mohr, C. D. R. II. No. 9. — 12) Cat. Cur. — 13) Lehmann, P. M. p. 49. — Brügger — 14) v. Mohr, C. D. R. I. No. 472 u. 237. II. No. 29. — 15) Brügger aus dem Urbar Churwalden. — 16) v. Mohr, C. D. R. I. No. 237. I. No. 29 u. 31.



**Pardisla.** St. Michael<sup>1)</sup>, westwärts ganz in der Tiefe, am Hinterrhein.

**Ortenstein.** St. Valentin<sup>2)</sup>, Schlosskapelle, die 1525 einen Kaplan hatte<sup>3)</sup>.

**Ortenstein.** St. Victor<sup>4)</sup>, unterhalb des Schlosses.

In der Pfarrei Almens:

**Rotels** oder **Rodels** (Rautens 1354<sup>5)</sup>). St. Christophorus und St. Jakobus, der ältere<sup>6)</sup>. Ein Kaplan dieser Kapelle wird in den bischöflichen Verzeichnisse von 1525<sup>7)</sup> und ein Wachszins derselben in einer Urkunde von 1587 erwähnt<sup>8)</sup>.

In **Rothenbrunnen** (nördlich) wurde 1741 ein Filialkirchlein erbaut<sup>9)</sup>.

**La Tumba.** St. Johannes von Nepomuk. Diese auf einem Hügel am Ufer des Hinterrheins zwischen 1780 und 1790 errichtete Kapelle ist sammt dem Hügel verschwunden; denn das serpentinarartige Gestein, welches die Grundlage desselben bildete, wurde nach und nach zu den grossen Wahren und Dämmen des Rheins verwendet<sup>10)</sup>.

## E. FLUSSGEBIET DER ALBULA.

**Wapitines** 926, **Impedinis** XI, heutzutage **Müstail** (monasterium). Die dem h. Petrus geweihte Kirche dieses Frauenklosters<sup>11)</sup>, welche einsam zwischen Prada und Alvaschein auf dem rechten Felsufer der in schauerlicher Schlucht tosenden Albula in einer von allen Verkehrswegen abgelegenen, rings von Felswänden und düstern Nadelholz eingeschlossenen Wiesenbucht steht<sup>12)</sup>, ist die älteste des ganzen Flussgebiets der Albula; denn bis zur Zeit der Reformation wurden selbst von Filisur und Bergün (im Albula-Thale) Todte zum Begräbniss nach Müstail gebracht<sup>13)</sup>. Ohne Zweifel umfasste der Sprengel der St. Peters-Kirche in Müstail ursprünglich auch das ganze Oberhalbstein. Dafür sprechen folgende Gründe. Erstlich werden in dem Einkünfterodel des Bisthums Chur aus dem 11. Jahrhundert unter dem Ministerium in Impedinis neben Lenz, Brienz und Obervatz auch die Kirchen Stürvis, Tiefenkastel, Reams und Tinzen aufgezählt<sup>14)</sup>. Sodann wird in dem Tauschvertrage zwischen dem Hochstifte Chur und dem Kloster St. Lucius